

# Entscheidung vertagt

**Schweiz** Die Wettbewerbshüter rütteln am festen Ladenpreis, doch noch sind nicht alle Rechtsmittel ausgeschöpft. Meint SBVV-Präsident Urs Breitenstein.

**Die Entscheidung der Wettbewerbskommission, die Buchpreisbindung zu untersagen, wurde jetzt bestätigt. Droht der Preisbindung in der Schweiz damit das Aus?**

Breitenstein: Dass die Rekurskommission für Wettbewerbsfragen die Beschwerde gegen die Untersagung der Preisbindung abgewiesen hat, bedauern wir natürlich sehr. Aber die Preisbindung steht deshalb keineswegs vor dem Aus. Wir werden die Begründung genau prüfen und dann vor die nächste Instanz, das Schweizer Bundesgericht, ziehen. Damit ist die endgültige Entscheidung zumindest vertagt – und wir hoffen, das Blatt im Lauf des weiteren Verfahrens noch wenden zu können.

**Wie sind die Erfolgschancen vor dem Bundesgericht?**

Breitenstein: Über den Ausgang des Verfahrens, das mindestens bis Ende 2007 dauern dürfte, will ich nicht spekulieren. Unser Verband ist jedoch schon aufgrund seiner Statuten dazu verpflichtet, die Preisbindung zu schützen und zu verteidigen. Das werden wir mit allen Kräften tun.

**Die Schweizer Buchbranche scheint allerdings nicht ganz einhellig hinter der Preisbindung zu stehen ...**

Breitenstein: Natürlich gibt es widerstreitende Interessen, die Pflicht des SBVV ist es aber, die



ganze Bandbreite unserer rund 600 Mitgliedsfirmen zu erhalten. Im Übrigen geht es beim laufenden Verfahren nur um die wirtschaftliche Seite der Preisbindung. Es gibt aber noch andere Kriterien, die wir jetzt in den Vordergrund rücken müssen.

**Welche sind das?**

Breitenstein: Die Rekurskommission hebt zwar hervor, dass der Sammelrevers ihrer Meinung nach eine unzulässige Wettbewerbsabrede ist, weist aber auch auf die Möglichkeit hin, beim Bundesrat die Zulassung des Sammelrevers aus »überwiegend öffentlichem Interesse« zu beantragen. Bei diesem Verfahren stehen kultur- und bildungspolitische Aspekte im Mittelpunkt – und aus unserer Sicht gibt es mehr als genug Gründe, warum der Buchmarkt eine Ausnahme rechtfertigt. Deutschland und Österreich ha-

ben die Sache gesetzlich geregelt, das möchten wir auch.

**Steht die Politik einer kulturpolitischen Bewertung aufgeschlossen gegenüber?**

Breitenstein: Bei der Politik scheint die Einsicht zu reifen, dass man einen Unterschied machen muss zwischen Straßenbau und Leseförderung – trotz aller Sparbemühungen. Das kann ich unter anderem als Präsident der Bibliothekskommission in Basel beobachten. Kulturelle Aspekte müssen zu ihrem Recht kommen, und unsere Aufgabe ist es, Gesellschaft und Politik dafür zu sensibilisieren und die Debatte um die Preisbindung von der rein wirtschaftlichen Betrachtung zu lösen. Das Gleiche gilt für die Absenkung der Buchpreise: Das Vorhaben mag zwar gut und richtig sein, es darf aber nicht zu unserem Hauptthema werden.

**Welche Folgen hätte denn der Fall der Preisbindung für die Branche?**

Breitenstein: Über die Auswirkungen will ich jetzt nicht spekulieren. Man braucht aber nur einen Blick in die Westschweiz und ins italienischsprachige Tessin zu werfen, wo es schon lange keine Preisbindung mehr gibt. Die Westschweiz wird von französischen Filialisten überrollt, kleinere Buchhandlungen mussten dort schon reihenweise schließen. **b**

Interview: Eckart Baier

## SBVV

Der Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband (SBVV) ist der Branchenverband für die deutschsprachige und rätoromanische Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Er vereinigt die drei Fachbereiche Verlag, Buchhandel und Zwischenbuchhandel und zählt etwa 600 Mitgliedsfirmen.

Urs Breitenstein, Verleger des Schwabe Verlags in Basel, wurde Mitte Mai als Nachfolger von Men Haupt zum Präsidenten des SBVV gewählt.